

Die Tibetfahne flattert wieder am Rathaus. Wozu?

Am 10. März, also heute, hissen in ganz Europa tausende von Städten und Gemeinden die tibetische Flagge an ihren Rathäusern, so auch der Bezirk Küssnacht. Wozu? Die tibetische Fahne erinnert zum einen an die widerrechtliche Besetzung Tibets durch die Volksrepublik China, an die blutige Niederschlagung des tibetischen Volksaufstandes von 1959 und an das Unrecht, das dem tibetischen Volk bis heute angetan wird. Zum andern steht die tibetische Flagge für alle Völker, deren legitimes Recht auf Freiheit und Selbstbestimmung geknebelt wird.

Freiheit und Selbstbestimmung sind auch uns in der Schweiz wichtig. Deshalb freuen wir uns, dass die Hohle Gasse, die genau diese Werte lebendig hält, in unserm Bezirk liegt. Schon darum ist es passend, wenn die Tibetfahne an unserm Rathaus flattert.

Doch es gibt noch mehr Gründe, gerade in der Schweiz die Tibetflagge zu hissen: Es hat in keinem Land in Europa so viele Tibeter wie in der Schweiz (ca. 7'500). Anfangs der 60er Jahre hegte das Schweizer Volk eine grosse Sympathie für das vom kommunistischen Regime unterdrückte Bergvolk und nahm grosszügig Tibeter bei sich auf.

Leider hat sich in den letzten Jahren das Verhältnis zu Tibet verschlechtert. Unseren Regierungen und Wirtschaftsführern ist es wichtiger, mit der chinesischen Regierung problemlos Geschäfte machen zu können, als zu den Tibetern zu stehen. Und dies obwohl China keineswegs ein fairer Handelspartner ist. Chinaexperten bezeichnen die Schweiz in diesem Zusammenhang gar als ausgesprochen naiv. So meint etwa Sebastian Heilmann, laut der NZZ «einer der bekanntesten europäischen Chinaforscher», in einem Gastbeitrag in der NZZ: «Völlig leichtfertig ist es etwa, wenn grosse Netzanbieter wie Sunrise nicht nur Ausrüstung und Installation, sondern sogar Betrieb und Wartung ihrer 5G-Netze an einen einzigen chinesischen Ausrüster, Huawei, vergeben. Das ist als würde das Kaninchen den Fuchs in seinen Bau zum Essen einladen – und zuvor noch den Höhleneingang vergrössern, um dem Fuchs einen bequemeren Zugang zu bieten.»

China oder Tibet? Xi Jinping oder Dalai Lama? Wer hat gültigere Antworten angesichts der immer dramatischeren Weltlage und deren vielfältigen, komplexen Herausforderungen? Wenn Sie mögen, lesen Sie das vor kurzem erschienene Buch: *Dalai Lama, Michael von Brück: Wagnis und Verzicht, Die ermutigende Botschaft des Dalai Lama, Kösel-München 2019*. Es bildet und ermutigt.

José Amrein-Murer, Küssnacht